

“There is no success like failure” – Eine Kurztagung über das Scheitern



She knows there's no success like failure / And that failure's no success at all (Bob Dylan)

9. März -11. März 2018 in Göttingen (Waldschlösschen)

Akademie Waldschlösschen
Bildungs- und Tagungshaus
37130 Reinhausen bei Göttingen
Telefon: +49 5592 92 77 0
Telefax: +49 5592 92 77 77

Programm

Freitag, 9. März 2018

- | | |
|---------------|---|
| bis 17:00 Uhr | Individuelle Anreise |
| 18:30 | gemeinsames Abendessen |
| 20:00 | Offizielle Begrüßung und Einführung in die Konferenz; <i>Britta Voß und Jan Lauer, Studienstiftung</i> |
| 20:45 | Abendvortrag <i>Vom Scheitern und dem Erfolg darin</i> Prof. Dr. Astrid Schütz, Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik, Personal- und Sozialpsychologie Kompetenzzentrum für Angewandte Personalpsychologie, Universität Bamberg |
| danach | <i>"Fuckup-Night": Und wo bist Du gescheitert?</i> |

Samstag, 10. März 2018

8:00 Uhr Frühstück

9:00 Uhr SESSION I

AG 1 „Gründen und Scheitern“

Marc Stilke, Business Angel, Aufsichtsrat und Berater für digitale Transformation, ehemaliger CEO von ImmobilienScout24, 20 Jahre Internetunternehmer

AG 2 „Failure: A Queer Art?“

Dr. Gero Bauer ist Literatur- und Kulturwissenschaftler und Geschäftsführer des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung der Eberhard Karls Universität Tübingen.

AG 3 „Wenn Vorstellungen scheitern – Paradoxien in der Mathematik“

Prof. Dr. Matthias Löwe, Universität Münster, Mathematik

AG 4 „Zur sozialen Konstruktion von Scheitern durch Wissenschaftler/innen“

Dr. Antonia Langhof, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie und am Forschungszentrum L3S für Web Science, Leibniz Universität Hannover

Eike Wolf, M.Ed., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaften und am Institut für Soziologie, Leibniz Universität Hannover

10:30 Kaffeepause

11:00-
12:45 SESSION II
Fortsetzung der Arbeit in den Arbeitsgruppen

13:00 Mittagessen

14:00 SESSION III
Fortsetzung der Arbeit in den Arbeitsgruppen

15:45 Kaffeepause/Gelegenheit für Austausch/Erholung/Vorbereitung
Podiumsdiskussion

17:00 SESSION IV
Fortsetzung der Arbeit in den Arbeitsgruppen

18:30 Abendessen

19:30 Abendvortrag:
Vom Scheitern als Regelfall
Dr. Klaus Wehrberger, Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Leiter der Gruppe „Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren,
Exzellenzcluster“ und stellvertretender Leiter der Abteilung „Programm- und
Infrastrukturförderung“.

Sonntag, 11. März 2018

| | |
|----------|---|
| 9:00 Uhr | Frühstück |
| 10:00 | Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen |
| 12:00 | abschließendes Mittagessen |
| 13:00 | Individuelle Abreise |

Organisatorische Leitung:

Jan Lauer
Studienstiftung des deutschen Volkes
Team Auswahl
Ahrstraße 41
53175 Bonn
Telefon: 0228 82096-385
Telefax: 0228 82096-303
lauer@studienstiftung.de

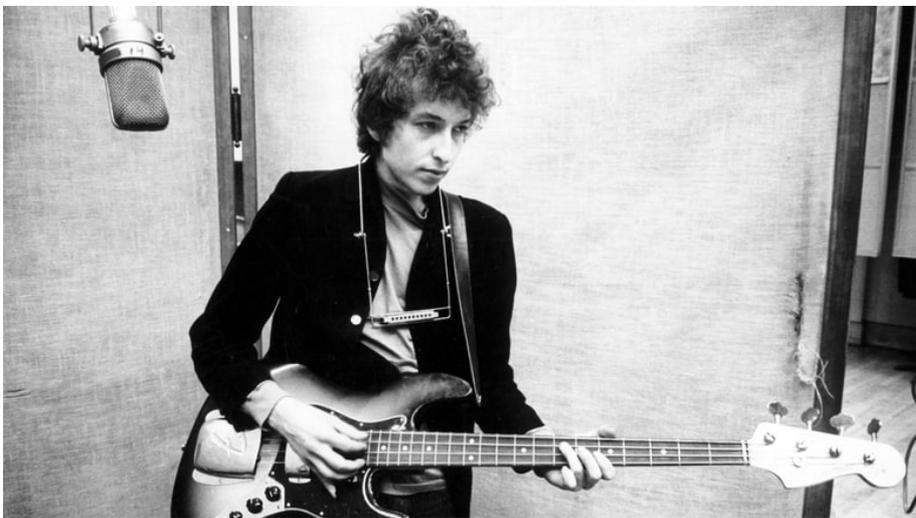
Britta Voß
Studienstiftung des deutschen Volkes
Pressesprecherin
Ahrstraße 41
53175 Bonn
Telefon: 0228 82096-350
Telefax: 0228 82096-403
voss@studienstiftung.de

Dorothee Steinheuer
Studienstiftung des deutschen Volkes
Team Auswahl
Ahrstraße 41
53175 Bonn
Telefon: 0228 82096-384
Telefax: 0228 82096-303
steinheuer@studienstiftung.de

“There is no success like failure“ – Eine Kurztagung über das Scheitern

Kurztagung der Studienstiftung 9. März - 11. März 2018 in Göttingen
(Waldschlösschen)

Akademie Waldschlösschen
Bildungs- und Tagungshaus
37130 Reinhausen bei Göttingen



She knows there's no success like failure / And that failure's no success at all (Bob Dylan)

Vom Tabu- zum Trendthema: „Scheitern“ ist aus den Ratgeber- und Feuilletonseiten von Zeitschriften, als Ausstellungsgegenstand und selbstironische Inszenierung in Coaching-Seminaren und Fuckup-Nights der Start-up-Szene nicht mehr wegzudenken. Doch ist die zunehmend öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema schon ein Beweis für eine „tolerante“ gesellschaftliche Fehlerkultur? Wie lassen sich die vielgestaltigen Formen des Scheiterns – von politischen Systemen über Karriereplanung bis hin zu Forschungsfragen – soziologisch fassen? Was bedeutet Scheitern für den individuellen Selbstwert? Welche, beispielsweise geschlechtlichen, Normen definieren den Misserfolg? Und wo übernimmt das Phänomen Scheitern oder auch die Risikobereitschaft positive Funktionen, etwa für den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn oder wirtschaftlichen Erfolg?

Die Kurztagung wählt verschiedene Perspektiven (Soziologie, Psychologie, Gender- und Diversitätsforschung, Wissenschaftsmanagement, Mathematik und Wirtschaft), die in Arbeitsgruppen und Abendvorträgen das Thema vertiefen.

Auf der Kurztagung setzen **vier Arbeitsgruppen** Akzente:

AG 1 „Gründen und Scheitern“



Marc Stilke, Business Angel, Aufsichtsrat und Berater für digitale Transformation, ehemaliger CEO von ImmobilienScout24, 20 Jahre Internetunternehmer

Ein eigenes Unternehmen zu gründen, gehört zu den mutigsten Entscheidungen im Leben: Einerseits ist das Risiko zu scheitern hoch – mit Konsequenzen wie Schulden, Karriereknick, Hämme und Verlust privater Bindungen –, andererseits gehört die Selbständigkeit zu den reizvollsten und sinnstiftenden Formen der Arbeit. Etwas Großes gemeinsam zu erschaffen, ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen ist nicht nur sehr erfüllend und finanziell lukrativ, sondern auch für unsere Gesellschaft von großer Bedeutung. Der deutsche Mittelstand, meistens privat geführte Unternehmen in Familienhand, ist das Rückgrat unserer Wirtschaft und wichtiger Träger sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung.

Wir wollen anhand von Biografien erfolgreicher und gescheiterter Unternehmer Motivation, persönliche Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren von Gründungen analysieren, die Phasen des Gründungs- und Wachstumsprozesses verstehen, Ursachen und Konsequenzen des Scheiterns diskutieren und den gesellschaftlichen Kontext, die Gründerkultur, beleuchten.



Literatur:

Walter Isaacson: Steve Jobs. New York 2011.

Ben Horowitz: The Hard Thing about Hard Things. New York 2014.

Eric Ries: The Lean Startup. New York 2011.

AG 2 „Failure: A Queer Art?“



Dr. Gero Bauer, Literatur- und Kulturwissenschaftler und Geschäftsführer des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung der Eberhard Karls Universität Tübingen.

„Failing is something queers do and have always done exceptionally well.“ In dieser Arbeitsgruppe werden wir uns mit Judith/Jack Halberstams *The Queer Art of Failure* auseinandersetzen. Das Buch argumentiert für eine Anerkennung von Scheitern, Verlieren, Vergessen, Vergehen und Nicht-Wissen im Kontext heteronormativer, kapitalistischer Gesellschaften als ‚queere Kunst‘. Unter Heranziehung von Lee Edelmans provokanter Polemik für eine queere Ablehnung einer teleologisch-heterosexuellen Zukunftsgläubigkeit setzt sich die Arbeitsgruppe mit der Frage auseinander, in welchem Verhältnis eine solche Sichtweise auf ‚Queerness‘ zu Kultur, Politik und Gesellschaft steht und welchen Stellenwert das Versagen als ‚queere Kunst‘ haben kann.



Literatur:

Judith Halberstam. *The Queer Art of Failure*. Durham und London: Duke University Press 2011.

Lee Edelman. „The Future Is Kid Stuff: Queer Theory, Disidentification, and the Death Drive.“ *The Routledge Queer Studies Reader*. Hg. Donald E. Hall, Annamarie Jagose. London und New York: Routledge, 2013.



Die Teilnehmenden werden gebeten, Halberstams Buch im Vorfeld der Tagung zu kaufen und zu lesen. Edelmans Text wird digital zur Verfügung gestellt.

AG 3: „Wenn Vorstellungen scheitern – Paradoxien in der Mathematik“



Prof. Dr. Matthias Löwe, Universität Münster, Mathematik

In der Mathematik ist ebenso wie in anderen Wissenschaftszweigen eine genaue Vorstellung des gestellten Problems oftmals der Ausgangspunkt zu dessen Lösung. In einigen Fällen aber geht unsere Vorstellung fehl und die resultierenden „Beweise“ sind falsch. Dies ist oftmals eine gute Gelegenheit mehr über das Problem und unsere Vorstellung zu lernen. Dies wollen wir an ausgewählten Paradoxien untersuchen.



Literatur:

Gábor J. Székely, Paradoxa, Verlag Harri Deutsch, Frankfurt 1990.

AG 4: „Zur sozialen Konstruktion von Scheitern durch Wissenschaftler/innen“

Dr. Antonia Langhof, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie und am Forschungszentrum L3S für Web Science, Leibniz Universität Hannover

Eike Wolf, M.Ed., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaften und am Institut für Soziologie, Leibniz Universität Hannover

Dass die Diagnose eines Scheiterns sozialer Ordnung oder Praxis ein wirkmächtiges Deutungsmuster darstellt, nimmt die Soziologie aus zwei unterschiedlichen Perspektiven in den Blick: so zum einen Phänomene, die sie selbst als Scheitern bezeichnet, ohne dass das untersuchte Feld diese Betrachtungsweise zwangsläufig teilt und zum anderen Phänomene, die in dem jeweiligen Feld als Scheitern gedeutet werden. Im ersten Fall gelangt sie so zu Erkenntnissen in Bezug auf strukturelle Bedingungen und Folgen von Scheitern. Im zweiten Fall werden lebensweltlich Selbstdeutungen bezüglich der Wirkmächtigkeit des Scheiterns rekonstruiert.

Scheitern als Selbst- und Fremdbeobachtung lässt sich so als Deutungsproblem begreifen. Dieses Spannungsverhältnis soll im Rahmen des Workshops u.a. an empirischem Material mit den Teilnehmenden diskutiert werden. Ins Zentrum stellen wir dabei die Frage, inwiefern Wissenschaftler/innen in ihrer Forschung Scheiternsdiagnosen und -prognosen konstruieren, welche Normen und Erwartungen sie dabei (re-)produzieren und welche Folgen für Individuen und Gesellschaft damit verbunden sind bzw. sein können.

Literatur:

Fuchs, Thorsten 2014: „Das war das bedeutendste daran, dass ich mich so verändert habe“. Mit Ehrgeiz und Ansporn über Umwege zum Ziel – Der ‚Bildungsweg‘ Hakans. Oder: Ist jede Transformation des Welt- und Selbstverhältnisses sogleich bildungsbedeutsam? In: Koller, Hans-Christoph/Wulfstange, Gereon (Hg.): Lebensgeschichte als Bildungsprozess? Perspektiven bildungstheoretischer Biographieforschung. Bielefeld: transcript, S. 127-151.

Junge, Matthias 2004: Scheitern: Ein unausgearbeitetes Konzept soziologischer Theoriebildung und ein Vorschlag zu seiner Konzeptualisierung. In: Junge, Matthias/Lechner, Götz (Hg.): Scheitern. Aspekte eines sozialen Phänomens. Wiesbaden: VS, S. 15-32.

Langhof, Antonia/Hahn, Matthias/Bergmann, Jens/Wagner, Gabriele 2014: Einführende Überlegungen zum Scheitern aus organisations- und wirtschaftssoziologischer Perspektive. In: Dies. (Hg.): Scheitern - Organisations- und wirtschaftssoziologische Analysen. Wiesbaden: Springer VS, S. 9-28; daraus lediglich die Seiten 9-19.

Simmel, Georg 1908: Der Arme. In: Ders.: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Leipzig: Duncker und Humblot, S. 454-493.



Abendvorträge

Freitagabend, 9. März 2018: Vom Scheitern und dem Erfolg darin



Prof. Dr. Astrid Schütz

Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik
Leiterin des Kompetenzzentrums für Angewandte Personalpsychologie (KAP)
Universität Bamberg

Was ist Scheitern und welche Optionen ergeben sich daraus? Wie scheitert man erfolgreich? Im Vortrag werden der Prozess des Scheiterns und seine Folgen für die Selbstdefinition beleuchtet. Unter Bezugnahme auf Beispiele wird besonderer Fokus auf Chancen durch Scheitern gelegt



Schütz, A. & Hoge, L. (2007). Positives Denken – Vorteile, Risiken, Alternativen. Stuttgart: Kohlhammer.

Schütz, A. (2005). Je selbstsicherer desto besser? Licht und Schatten positiver Selbstbewertung. Weinheim: Beltz.

Rüdiger, M. & Schütz, A. (2012). Scheitern und Selbstwert. In R. John (Hrsg.), Scheitern – ein Desiderat der Moderne. Reihe Innovation und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag.

Samstagabend, 10. März 2018: Vom Scheitern als Regelfall



Dr. Klaus Wehrberger, DFG

Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Leiter der Gruppe „Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren, Exzellenzcluster“ und stellvertretender Leiter der Abteilung „Programm- und Infrastrukturförderung“.

Von den bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereichten Förderanträgen scheitern mehr als erfolgreich sind. Wie gehen die antragstellenden Personen und Universitäten damit um? Wann bringt Scheitern ein Ende, wann einen Anfang? Was bedeutet es für das Wissenschaftssystem, wenn die Ablehnung von Anträgen der Regelfall ist?

Teilnahmebeitrag:

Der Teilnahmebeitrag beträgt 40 EUR und wird vor Ort eingesammelt. Die Verpflegung und Unterbringung wird von der Studienstiftung übernommen. Reisekosten werden gemäß dem Formular „Fahrtkostenzuschüsse für Veranstaltungen der Studienstiftung“ erstattet.

Anmeldung:

Es können ca. 60 Plätze vergeben werden. Bei der Anmeldung spielen Zeitpunkt der Anmeldung und Motivation eine Rolle. Anmeldeschluss ist der 30.11.2017.

Anmelden können sich Studierende aller Fächer.

Die Anmeldung erfolgt über das Daidalosnet: Veranstaltungen → Direkt zur Anmeldung → Weitere Veranstaltungen

Organisatorische Leitung:

Jan Lauer
Studienstiftung des deutschen Volkes
Team Auswahl
Ahrstraße 41
53175 Bonn
Telefon: 0228 82096-385
Telefax: 0228 82096-303
lauer@studienstiftung.de

Britta Voß
Studienstiftung des deutschen Volkes
Pressesprecherin
Ahrstraße 41
53175 Bonn
Telefon: 0228 82096-350
Telefax: 0228 82096-403
voss@studienstiftung.de

Dorothee Steinheuer
Studienstiftung des deutschen Volkes
Team Auswahl
Ahrstraße 41
53175 Bonn
Telefon: 0228 82096-384
Telefax: 0228 82096-303
steinheuer@studienstiftung.de